

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 29.

Mittwoch den 9. April 1845.

Die größte Wohlthat des Geschickes
Ist eine stille Dunkelheit,
Und die Zerstörer unsres Glückes
Sind Mißmuth oder Eitelkeit.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (An die OrtsVorsteher.) Durch die in neuerer Zeit wieder sehr häufig einlaufenden Schuldklagschreiben und JustizVerzögerungsBeschwerden, der betreffenden Gläubiger einer - und andererseits aus Rücksichten, für die wegen Bezahlung belangten Schuldner, sieht sich der OberamtsRichter, hiemit zu der Verfügung veranlaßt, den OrtsVorstehern des hiesigen GerichtsBezirks hiemit zu erkennen zu geben, daß Versäumnisse in Schuldklagsachen oder gar untergebliebener Beantwortung der Schuldklagschreiben der Gläubiger; sowie JustizVerzögerungen und Verfügungen, der OrtsVorsteher, welche nicht mit den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes übereinstimmen, unnachsichtlich mit OrdnungsStrafen gegen die Säumnigen oder schuldigen OrtsVorsteher gerügt werden müßten.

Den 7. April 1845.

Oberamtsrichter Stockmaier.

Waiblingen. (Auswanderung) Johann Melchior Schweikert, Schuhmacher und seine Ehefrau Johanna Barbara geborne Reiszwanger von Waiblingen beabsichtigen nach Amerika auszuwandern, können aber die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht leisten

Allenfallsige Ansprüche an dieselben wären daher innerhalb 30 Tagen bei dem Stadtrath dahier geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß erst kürzlich das Schuldenwesen des Schweikert durch Vergleich geordnet, das wenige Vermögen der Ehefrau für ihr Beibringen zugewiesen wurde, und hievon ihre Verbindlichkeiten getilgt worden sind.

Den 3. April 1845.

K. Oberamt.

Häberlen.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Holz-Verkauf.) Die Einwohnerschaft wird benachrichtigt, daß am nächsten Freitag Vorm. 9 Uhr etwa 30 Rstr. buchenes Holz — 3000 buchene und gemischte Wellen im Stadtwald beim rothen Stich zum Verkauf kommen gegen baare Bezahlung.

Den 8. April 1845.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die Abfuhr von Erde an der Straße nach Beinstein, welche zur Benutzung als Dünger ganz brauchbar ist, wird

nächsten Freitag Vorm. 7 Uhr mit Abstreich veraccordirt. Die Liebhaber wollen auf dem Platz erscheinen.

Den 8. April 1845.

Stadtschultheißenamt.

Rekkarrens, (Oberamts Waiblingen.)
 (Wiederholte Schaafweide Verleihung.) Am Montag den 28. April d. Jahrs
 Vormittags 9 Uhr
 wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Schaafweide, welche im Nachsommer 300 Stück Schaafse ernährt, auf 3 Jahre von Michaeli 1845 bis Michaeli 1848 auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verliehen. Die Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 2. April 1845.

Gemeinderath.
 A. A. Schultzeiß,
 Räu h l e.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens folgende Güter zu verkaufen:

- 3 Brtl. im Eisenhal, in der Brach,
- 3 Brtl. in der Winterhalben, im Dinkelfeld,
- 1/2 Morgen im schmalen Pfad.

Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Alt Johann Martin Kuhle.

Waiblingen. Aus Auftrag hat der Unterzeichnete folgende Güter in Bestand zu geben:

- 2 Brtl. im schmalen Pfad,
- 3 Brtl. am Schmiedemer Weg.

Den 12. April 1845.

Stadtrath Wöfner.

Waiblingen. Dungsalz ist wieder zu haben bei

Stüber, zum Pflug.

Waiblingen. Ein Mädchen von 15 — 16 Jahre kann auf Georgi in einem geordneten Hause als Dienstmädchen eintreten. Wo? sagt Ausgeber d. B.

Waiblingen. In der Nähe von Waiblingen hat ein Rothgerber-Meister mehrere Handwerks-Gegenstände im besten Zustand zu verkaufen. Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Einen noch guten dunkelblauen Ueberrock, geeignet für einen Konfirmanden, hat aufräglich zu verkaufen

Carl Wurster,
 Schneidermeister.

Waiblingen. Am Montag früh lief mir ein brauner Spizerhund, mit weißer Brust und weißen Pfoten, nach. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei
 Schulmeister Rominger.

Waiblingen. (Kleinkinderschule.) Da auf Georgi mehrere Kinder in die öffentlichen Schulen übertreten, so können wieder Kinder theils gegen Bezahlung, theils unentgeltlich aufgenommen werden.

Der Vereinsauschuß.

Waiblingen. Gegen baare Bezahlung sind bei dem Unterzeichneten tannene Rahmenscheitel, tannene Schwarten und Latten zu haben.
 J. J. Lämmle, Schreinermeister.

Waiblingen. Am Stuttgarter Pferdemarkt, Montag den 14. März, Morgens 7 Uhr, fahre ich mit meinem Omnibus von hier nach Stuttgart ab.

Carl Doderer.

Waiblingen. Brodpreis.

8 Pfund weißes Kernbrod	22 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	18 fr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen	7 1/2 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
1 " Ochsenfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	7 fr.
1 " Schweinefleisch, unabhgezogen	8 fr.
1 " — — abgezogen	7 fr.

Stadtrath.

Bevölkerung der Stadt Waiblingen.

G e b o r n e:

6. Februar. Emma Karoline Ludwige, Vater: Dr. Weisser.
1. März. Immanuel Christian Friedrich, B. Gottlob Pfeiderer, Rothgerber.
9. — Wilhelm Gottlieb, B. Gottlieb Ferdinand Farenkopf, Schneider.
11. — Johann Gottlob, B. Joh. Michael Böhringer, Weingärtner.
11. — Lisette, B. Joh. Gottlieb Schnaitmann Tuchscheerer.
13. — Anna Maria, B. Joh. Georg Maier, Weingärtner.
15. — Pauline Luise, B. Christian Ludwig Frey Bäcker.
18. — ein Söhnlein, von Jakob Baumgärtner Steinbauer, gleich nach der Geburt gestorben.
25. — Zwillinge: Jakob Gottlob, das 2te tobt geboren, B. Jakob Haid, Weingärtner.
26. — Gottlob, B. Jakob Friedr. Glaß, Weingärtner.
27. — Christina Katharina, B. Joh. Georg Schnaitmann, Weingärtner.

G e s t o r b e n e :

7. März. Luise Katharine, J. G. Bischoffs Kind, 1 M. alt, an Sichtern.
 9. — Johann Wilhelm, Mich. Knittel's Webers Kind, 6 M. alt, an Zahnentwicklung.
 9. — Johannes Gottlieb, Johannes Winkler, Weingärtners Kind, 4 M. alt, an Katarrhfeber.
 9. Johanna Barbara Leininger, Schuhmachers Ehefrau, 47 J. 10 M. alt, am Schlag.
 14. — Christian Wilhelm Adolph, Christian Friedr. Jaus, Mühlebesizers Kind, 2 J. 3 M. alt, an Katarrhfeber.
 14. — Johann Heinrich Eisele, Kübler, 46 J. 4 M. alt, an Abzehrung.
 16. — Joh. Georg Nörzlinger, Nagelschmied, 76 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.
 16. — Joh. Jacob Bubeck, Weingärtner 77 J. 6 M. alt, an Altersschwäche.
 22. — Pauline Luise, Chr. Lud. Frig, Bäckers, Kind, an Sichtern.
 27. — Rudolph Kaufmann, Bäcker, 73 J. 7 M. alt, an Unterleibslähmung.
 28. — Johannes Heß, Bauer, 72 J. 5 M. alt, an nervösem Fieber.
 31. — Johanna Magdalena Stahl, Schneiders Ehefrau, 58 J. alt, an Lungenschwindsucht.

Frau ein Buch zur Hand, um sich wach zu erhalten und zu sehen, ob sich etwas Ungewöhnliches ereigne. Die Werkstätte des Tischlers nahm das ganze Erdgeschoß des Hauses ein und konnte von innen verschlossen werden; da aber die Arbeiter des Abends durch die Thür zu gehen pflegten, welche auf den Gang zu Mad. Hunn's Logis führte, so ward sie gewöhnlich nur zugelinkt. Zwischen 11 und 12 Uhr hörte Mad. Hunn mit einem Male dumpfe, aber oft wiederholte Schläge unter ihr, als wenn ein großes Stück Holz fortbewegt würde, es war dies aber nur das Vorspiel zu der höllischen Musik, die bald beginnen sollte. Das Geräusch hörte auf, fing aber bald vom Neuem wieder an, und steigerte sich durch die Begleitung aller Tischlerwerkzeuge. Die Säge schnarrte, die Feile piff, die Raspel knarrte, und der schwere Hammer schlug regelmäßig den Tact dazu — es war ein Lärmen, als wenn alle seit langer Zeit verschlossene Werkstätten, veranlaßt, den Ortsvorstehern des hiesigen zu geben, daß Veräumnisse in Schuldklagen, 7er Schuldklagschreiben der Gläubiger, sowie Ortsvorsteher, welche nicht mit den Bestimmungen, unnachsichtlich mit Ordnungsstrafen

Oberamtsrichter Stockmayer.

C a n n i n g ' s M u t t e r .

Die Mutter des berühmten englischen Staatsmannes war, wie bekannt, Schauspielerin und nach dem Tode ihres ersten Mannes an einen gewissen Hunn verheirathet. Als ihr großer Sohn in dem Gerichtshofe von Lincoln's Inn in London arbeitete, befand sie sich, wie Bernart in seinen „Retrospections of the stage“ erzählt, bei dem Theater in Plymouth. „Madam Hunn,“ erzählt Bernart, „bat mich bei ihrer Ankunft, ihr eine Wohnung aussuchen zu helfen, die zwar anständig, aber doch auch wohlfeil sei. Die einzige dieser Art, welche mir bekannt war, befand sich in dem Hause Symond's unser Tischlers, war nahe beim Theater und hatte mehrere Vortheile; es ging jedoch das Gerücht, daß das Haus von bösen Geistern bewohnt sey, und die vorigen Miethsleute hatten es sogar aus diesem Grunde verlassen. Symond bot es der Mad. Hunn unentgeltlich an, in der Hoffnung, den bösen Ruf zu zerstören. Canning's Mutter freute sich, eine so schöne Wohnung gefunden zu haben und meinte lächelnd, es sey nicht das erste Mal, daß sie mit bösen Geistern unter einem Dache wohne. Als sich in der ersten Nacht die Kinder zur Ruhe begeben und die Magd sich entfernen hatte, nahm die furchtlose

V e r f ü g u n g .

Johann Melchior Schweikert, Schuhmacher geborne Weiswanger von Waiblingen, können aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft dahier innerhalb 30 Tagen bei dem hiesigen Magistrat bemerkt wird, daß erst kürzlich das Schulgeordnet, das wenige Vermögen der Ehefrau und hievon ihre Verbindlichkeiten getilgt sind.
 R. Oberamt.
 H ä b e r l e n .

sich dasselbe Lärmen, sie heute meine Prüfung an, erhielt aber auch das nämliche Resultat. Am folgenden Morgen benachrichtigte sie den Hausherrn und mich von dem Vorfalle und schlug uns vor, uns selbst zu überzeugen. Ich willigte gern ein, der Tischler aber schien kein großes Vergnügen an der Partie zu finden. Doch blieb er den folgenden Abend mit bei Madame Hunn, hörte mit eignen Ohren das tosende Arbeiten der Geister und entschloß sich endlich auch, uns hinab in die Werkstätte zu begleiten. Die Furcht bemächtigte sich seiner aber so sehr, daß er uns an der Thür entschlüpfte. — Canning's Mut-

ter wohnte fortwährend unentgeltlich in dem Hause; der Lärmen fand alle Nächte eine halbe Stunde Statt und sie gewöhnte sich zuletzt so sehr daran, daß sie einmal gegen mich äußerte: „Die Gewohnheit ist in der That die zweite Natur, und wenn ich meine geisterhaften Tischler nicht jede Nacht arbeiten höre, so möchte ich am Ende fürchten, sie möchten eine Treppe höher kommen.“ — Diese außerordentlichen Begebenheiten kennen mehr als hundert Personen, und es ist an der Wirklichkeit derselben nicht der geringste Zweifel, ich erwähne sie aber blos — fügt Bernard hinzu — um zu zeigen, wie mutbig und charakterfest die Mutter Canning's war.“ —

M i s c e l l e n .

Ein Hofnarren-Stücklein.

3 Brtl. im Eymenau, in der Druy,
3 Brtl. in der Winterhalben, im Dinkelsfeld,
1/2 Morgen im schmalen Pfad.

Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Alt Johann Martin Kuhnle.

Waiblingen. Aus Auftrag hat der Unterzeichnete folgende Güter in Bestand zu geben:

2 Brtl. im schmalen Pfad,
3 Brtl. am Schmiedemer Weg.

Den 12. April 1845.

Stadtrath Wöflner.

2) Waiblingen. Dungsalz ist wieder zu haben bei

Stüber, zum Pflug.

Waiblingen. Ein Mädchen von 15 — 16 Jahre kann auf Georgi in einem geordneten Hause als Dienstmädchen eintreten. Wo? sagt Ausgeber d. B.

Waiblingen. In der Nähe von Waiblingen hat ein Rothgerber-Meister mehrere Hand-

(Die Braut aus der Luft.) Die junge liebenswürdige Luftschifferin, Elise Garne-
rin, fuhr im Frühling v. J. zu New-York zur Höhe. In der Nacht zuvor träumte ihr, sie sey Braut und sie erzählte den Traum ihrer Mutter, mit dem Zusatz: sie sey recht froh und glücklich gewesen. Die meinte: Ei nun, wer weiß, was nächstens geschieht; Und was geschah? Die schöne Aeronautin ließ sich 3 deutsche Meilen von New-York zur Erde nieder. In der Nähe

befand sich ein Landhaus. Der Besitzer, ein angenehmer und reicher Mann von etwa 35 Jahren, lud die Gelandete zur Einkehr ein. Sie nahm das Erbieten mit Dank an. Er war Wittwer, Elise machte einen vortheilhaften Eindruck auf ihn, so wie der Wirth auch ihr gefiel. Als sie abreißen wollte, bat er sie um Verlängerung ihres Aufenthalts; ihrer Einwilligung folgte seine Liebeserklärung und die Bitte um ihre Hand. Sie sagte, mit Einstimmung der Mutter, zu, und ward, dem Traume gemäß, Braut, und bald eine glückliche Frau. Wenigstens behauptete sie noch im Herbst, sie besitze den besten Mann. Und dieser? Nun, der scheint auch zufrieden mit seinem Loose, denn er schrieb um dieselbe Zeit an einen Freund: „Ich habe eine Frau aus den Wolken empfangen; alle gute Gaben kommen von oben herab, und an mir bewährt sich der Sinnspruch!“ — Was wir nun aber von dem Traume halten? — Gar nichts! Dem. Garnefin wird wachend vielmals gedacht haben, was er einmal träumte.

Die Aerzte in Paris haben bei den beiden Kammern den Antrag gestellt, die Leichen nicht mehr beerdigen, sondern binnen 24 Stunden verbrennen zu lassen. Das sey das sicherste Mittel, dem Scheintod zu begegnen.

C h a r a d e .

Erste Sylbe.

Prächtig strömen meine stille Wogen
Durch ein blühend und beglücktes Land;
Wie ein glänzend silbern Band
Bin ich um Europas Brust gezogen.

Zweite und dritte Sylbe.

Sterbliche! Ihr nennet mich mit Beben,
Denn ich bin ein grausenvoller Feind.
Mir zum Raube, werden Feind und Freund,
Alle die da lebten und die leben.

Das Ganze.

Aber freundlicher schon ist mein Namen,
Und nicht feindlich wie das letzte Paar;
Denn ich glänze in dem schönen Haar,
Vieler eleganten Herren und Damen.

Auflösung der zweisylbigen Charade in N. 25.

A b e r g l a u b e n .